

Texte aus unseren Kursen

Der Sonnenuntergang im Meer

Ich liebe das Wasser und den Sonnenuntergang, da ich am See aufgewachsen bin.

Wenn ich das Bild anschau, kommen wieder Kindheitserinnerungen.

Ich bin schon ein paar Mal am Meer in den Ferien gewesen.

Wenn ich traurig bin, dann bin ich am liebsten am See.

Auch der Sonnenuntergang fasziniert mich und lässt mich den Alltag etwas vergessen.

Die Farbe des Meeres beim Sonnenuntergang finde ich schön.

Bunte Gummibären

Ich liebe die Bären, sie sehen so kuschelig aus und sind so süß. Ich habe sie zum Fressen gerne, die Gummibären. Es sieht wie ein Regenbogen aus, ich mag auch das Dunkle, wie es ins Helle strahlt.

Die Karte ist rechteckig. Es hat lauter bunte Gummibären drauf. Gelbe, orange, rote grüne in der Reihenfolge, leicht schräg angeordnet. Die Gummibären liegen auf dem Bauch, auf dem Rücken, auf der Seite, den Beinen und auf dem Kopf, ein wildes Durcheinander, doch in den Farben getrennt.

Rechts hat es einwenig Grün, dann viel Rot und Orange. Gelb hat es wieder ein bisschen weniger. Der Hintergrund ist schlicht weiss.

Gelb ist die Eifersucht.

Rot ist die Liebe.

Orange ist ein bisschen Liebe und ein bisschen Eifersucht.

Grün ist die Hoffnung.

Das unerwartete Fohlen

Vor etwa zehn Jahren bekamen wir eine „Freibergerstute“, auf die wir zwei Monate aufpassen sollten.

Der Besitzer sagte: Wahrscheinlich bekommt sie im Herbst ein Fohlen. Wenn sie auf die Weide durfte, frass sie wie ein Mähdrescher und wurde immer runder. Als ich eines Nachmittags in den Stall ging, schien mir der Bauch wesentlich kleiner geworden. Dann bemerkte ich, dass in der Boxe noch etwas war, das sie aber immer hinter sich verstecken wollte. Sofort ging ich ins Haus zurück und holte Freundin und Fotoapparat. Wieder im Stall

zurück, war das Kleine schon am Herumhüpfen. Aber die viel zu langen Beine zu koordinieren, war gar nicht so einfach. Das Fell war noch ganz nass, das Fohlen war bestimmt noch keine halbe Stunde alt und schon konnte es stehen. Doch immer, wenn es den Kopf senken wollte, geriet es aus dem Gleichgewicht und hatte Mühe, die Stangenbeinchen zu ordnen.

Am drauffolgenden Tag konnte es schon mit auf die Weide, es war schon so schnell wie die Mutter, die panisch hinterher rannte.